

doch im Winter in Dörfern und treiben ein wenig Acker- und Obstbau. — Bei mehreren Tartaren wohnt das Vieh auch mit in der Stube.

Bei einer Hochzeit tobolksischer Tartaren waren Bänke und Tisch mit Teppichen belegt, und Kuchen, große Rosinen, Nüsse von der Zirbelnußkiefer und Brannterwein und Thee standen bereit. Es wurden Wettrennen mit Pferden gehalten, und die vom Brautpaar ausgesetzten Preise bestanden in verschiedenem Zeuge, in einer Pferdehaut, einem Fuchs- und einem Otterbalg. Zwei mit Leder überzogene Töpfe wurden als Trommeln geschlagen. Musik, Trank, und der Gesang alter Volkslieder unterhielt die Gäste. Mit mancherlei Umständen wurde der seltsam gepukte Bräutigam zur Braut geführt, und nachdem der Archun oder Priester dem Paare den Segen ertheilt, erhoben alle Zuschauer ein Gelächter. Hierauf erhielten die Anwesenden Zuckerstücken, und es begann ein dreitägiger Schmaus.

Am Abend vor der Trauung versammeln sich alle Freundinnen bei der Braut, und beklagen ihr Schicksal; dennoch lassen sie sich das Essen schmecken, und ergötzen sich an der Musik einer Violine und Schalmey, und am Singen und Tanzen einiger Knaben. Die Braut sitzt hinter einem Vorhang, und Frauen und Mädchen geben ihr Abschiedsküsse, und weinen und klagen, und wenn zwei Abgesandte des Bräutigams die Braut nun abholen, und in ein anderes Haus tragen, wird sie wieder hinter einen Vorhang gesetzt, und von den Verwandtinnen des Bräutigams getröstet. — Uebrigens zahlt hier, wie fast ohne Ausnahme in ganz Asien, der Bräutigam einen Preis für die Braut.